

## **Helfen Anti-Östrogene gegen Lungenkrebs?**

Lungenkrebs ist bei Männern die zweithäufigste Krebsart, bei Frauen die dritthäufigste. Jedes Jahr sterben in der Schweiz etwa 3700 Personen daran. Obwohl bei der Behandlung von Lungenkrebs einige Fortschritte erzielt wurden, sind die Aussichten für Lungenkrebspatienten noch immer nicht gut: Nur etwa 16 Prozent der Patienten sind fünf Jahre nach der Diagnose noch am Leben.

Hauptursache für Lungenkrebs ist das Rauchen, aber auch andere Faktoren spielen eine Rolle. Seit längerem wird vermutet, dass Hormone wie etwa Östrogen einen Einfluss haben. Elisabetta Rapiti von der Universität Genf und ihr Forschungsteam haben sich daher die Frage gestellt: Wenn Östrogen das Risiko einer Frau erhöht, an Lungenkrebs zu erkranken, müsste dann eine Therapie mit Anti-Östrogenen das Risiko nicht senken?

Mit Hilfe der Daten von über 6600 Frauen aus dem Genfer Krebsregister versuchte das Forschungsteam diese Hypothese zu prüfen. Gemäss diesen Daten war rund die Hälfte der zwischen 1980 und 2003 erkrankten Brustkrebs-Patientinnen mit Anti-Östrogenen behandelt worden.

Die Auswertung der Daten bestätigte die Annahme: In der Anti-Östrogen Gruppe lag die Sterblichkeit aufgrund von Lungenkrebs um 87 Prozent tiefer als in der Vergleichsgruppe. «Das Resultat unterstützt die Hypothese, dass Hormone einen Einfluss auf Lungenkrebs haben», erklärt Elisabetta Rapiti. Allerdings braucht es weitere Studien, um den Zusammenhang zwischen Hormonen und Lungenkrebs zu festigen.

Quelle: Cancer, published online, 24. Januar 2011, DOI: 10.1002/cncr.25638; Communiqués de presse, Université de Genève